

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gartenarbeit im Jahresverlauf. Von Karl Wagner mit Zeichnungen von
Renate Riess, Freiburg

[urn:nbn:de:bsz:31-338436](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338436)



Gartenarbeit im Jahreslauf

Von Karl Wagner mit Zeichnungen von Renate Riess, Freiburg

Dieser Kalender behandelt die im Laufe des Jahres in Gemüse-, Obst- und Ziergarten notwendigen Arbeiten, die während des Krieges, wie die Parole des Gauleiters nach Ausnutzung jeden Stückchen Landes mehrfach betonte, besonders wichtig geworden sind. Bei der Knappheit des Raumes und der augenblicklichen Lage der chemischen Industrie wurde im allgemeinen davon abgesehen, Arbeiten zu nennen, die chemische Erzeugnisse erfordern. Später werden wir einmal einen genauen Jahrweiser für die Schädlingsbekämpfung bringen. Bis dahin sei auf einen verstärkten Schutz der Vogelwelt hingewiesen, als der besten und billigsten Gartenpolizei.

Januar

Gemüsegarten: Draußen liegt der Garten unter einer weißen Decke geborgen. Da ist es im Haus um so schöner. Die Verbindung mit dem Garten halten wir aber trotzdem, denn ruht auch die praktische Ausführung im Freien, für die vorbereitende ist es jetzt gerade die beste Zeit. Da heißt es planen, wie das Gemüseland in diesem Jahr bestellt werden soll. Unbedingt nach einem festen Plan, der schriftlich festgelegt wird, damit wir auch im nächsten Jahr noch genau nachprüfen können, welches Gemüse jedes Beet trug. Bewährt hat sich die dreifache Fruchtfolge: die erste Abteilung erhält im Herbst oder im Laufe des Winters Stalldung. Auf diesem Land ziehen wir Tomaten, Kürbis, Gurken, Weiß-, Rot-, Rosen-, Blumenkohl, Wirsing, späte Kohlrabi, Porree, also die starkzehrenden Gemüse. Die zweite Abteilung nimmt solche Kulturen auf wie Mangold, Rübstiel, Spinat, Melde, Kopfsalat, Feldsalat, Sellerie, frühe Kohlrabi, Rote Rüben, Möhren, Rettich, Radies, Schwarzwurzeln, Petersilie, Zwiebeln, Stangenbohnen, Dicke Bohnen. Für das Land, auf dem diese Gemüse wachsen, verwenden wir Kompost. Frischer oder auch halbverrotteter Dung wäre hier vom Übel. In der dritten



Gruppe fassen wir Buschbohnen und Erbsen zusammen, also Schmetterlingsblütler, die nie auf frischen, stickstoffreichen Boden kommen dürfen. Sie sind nämlich durch ihre Wurzelknöllchen imstande, den Stickstoff aus der Bodenluft zu ziehen. — Dann müssen Samen bestellt werden, aber nur die unbedingt nötige Menge. Stets im Fachgeschäft kaufen, das vom Reichsnährstand zugelassene Züchtungen führt. Ob unser vom letzten Jahr übriggebliebener Samen noch keimfähig ist? Eine Keimprobe entscheidet: 50, besser 100 Samen werden auf feuchtem Stoff ausgesät, mit gleichem Stoff bedeckt und bei 20 bis 25 Grad Wärme aufbewahrt. Die Zählung der aufgelaufenen Samen ergibt den Prozentsatz der Keimfähigkeit. Ist der Kompost umgesetzt? Er ist die Spardose des Gartens, sehr wichtig und — billig!

Obstgarten: Für die Frühjahrspflanzung jetzt schon die Grube ausheben, die Rinde der Bäume mit Bürste und Scharre reinigen, hinterher kalkan bis in die Krone hinein. Bei frostfreiem Wetter Baumschnitt durchführen.

Februar

Gemüsegarten: Wenn der Winter milde ausfällt, wollen wir gegen Ende des Monats Dicke Bohnen aussäen, frühes Legen verhindert den Befall mit der Schwarzen Laus. Ist schon etwas vom Rhabarber zu

entdecken? Wir „treiben“ ihn durch Überstülpen einer Kiste ohne Deckel, die einen frischen Dungumschlag erhält. In Handkästen sind auszusäen: Gartenkresse und Kopfsalat, 1 gr Kopfsalatsamen enthält 1000 Samen, also dünn säen, hinterher pikieren. Gartenkresse ist gute Zukost zum Brot, erspart Wurst! Im Keller, mittelgroße Frühkartoffeln auf Horden zum Antreiben legen, verfrüht die Ernte. Ins Freiland sind auszusäen: Spinat und Petersilie, beide in Reihen, die leicht sauber von Unkraut gehalten werden können. Schwarzwurzeln kommen auch in die Erde in altgedüngtes Land, ferner Mohrrüben, Zwiebeln, Erbsen. Die Kriegszeit verlangt äußerste Ausnützung jedes Stück Landes. Wo Rasen entbehrt werden kann, nehme man den Boden, liegt er offen, sonnig, für die Erzeugung von Gemüse. Dazu wird die Rasennarbe abgehoben, etwa 8 cm stark, und auf Haufen gesetzt. Die Erde ist aber unbedingt gut zu bearbeiten und zu düngen, z. B. für Kohl. Gemüse auf armem Boden zu ziehen, bedeutet Verschwendung an Samen und Pflanzen. Es genügt auch nicht mehr, nur eine einzige Ernte von einem Beet zu ziehen, mindestens zwei Ernten sind mit einiger Überlegung zu erreichen. Hier ein paar Fruchtfolgen. Es können hintereinander angebaut werden: Frühkartoffeln und Erdbeeren; Dicke Bohnen und Rosenkohl oder Weiß-, Rotkohl, Wirsing; Kopfsalat und späte Möhren; Radies und Kopfsalat; Radies und Sellerie; Salat und Stangenbohnen; Frühkohlrabi und Kopfsalat und Buschbohnen; Salat und Grünkohl; Stielmus oder Feldsalat; Buschbohnen und Spätwirsing; Blumenkohl und Endivien; Frühkartoffeln und Spinat; Radies und Gurken, zum Schluß Feldsalat.

Obstgarten: Baumscheiben mit Dung bedecken, Rindenpflege fortsetzen, Bäume schneiden, Leimringe entfernen.

März

Gemüsegarten: Kein Land sollte jetzt noch unbearbeitet sein. Aussaat ins Freiland, soweit sie noch nicht im Februar erfolgte, von Erbsen, Dicken Bohnen, Mohrrüben, Petersilie, Radies, Zwiebeln, Schwarzwurzeln, Lauch, Spinat, Sauerampfer, Pastinaken. Ins Frühbeet säen: die verschiedenen Kohlarten, die hinterher mit weiterem Abstände verpflanzt werden, dann Zwiebeln, Salat, Sellerie, Lauch. Der frühe Salat kann schon ins freie Land gepflanzt werden. Steckzwiebeln sind zu stecken. Bei der Aussaat von Mohrrüben ins freie Land Radiesamen dazwischen mischen, läuft schnell auf und gibt rasch schon eine Ernte. Rhabarber teilen und pflanzen. Von Gewürzkräutern vor allem Estragon, Salbei, Thymian, Weinraute, Tripmadam, Beifuß, Pfefferminze pflanzen, sie sind sämtlich ausdauernd



und kommen im nächsten Jahr wieder. Wer Würzkräuter anpflanzt, macht uns unabhängig vom Ausland. Neue Spargelbeete vorbereiten. Wer eine große Familie hat, säe jetzt Neuseeländer Spinat ins Frühbeet, ist bester, ergiebigster Spinatlieferant für den Sommer, wenn der gewöhnliche Spinat „schießt“, sehr gesund durch den Eisengehalt, besonders für Kinder. Zehn Pflanzen auf 1 bis 2 m² genügen für eine 6 bis 7 Kopf starke Gemeinschaft.

Obstgarten: Obstbäume pflanzen, vor allem Beerensträucher wie Johannis-, Stachelbeeren, Him- und Brombeeren, die schnell einen Ertrag geben. Baumschnitt jetzt zu Ende bringen. Alle Obstbäume tüchtig wässern und mit flüssigem Dünger im Aufbau unterstützen. Immer beachten, daß in einem kleinen Garten nur Zwerg- und Buschformen Berechtigung haben. Hochstämme werden zu groß und erlauben meist nach kurzer Zeit keinen Gemüsebau mehr.

April

Gemüsegarten: Aussaaten im Frühbeete regelmäßig lüften, um Vergeilen der Pflanzen zu vermeiden. Zuckermais ist noch auszusäen. Aussaat ins freie Land von Radies, Karotten, Spinat, Erbsen als zweite Folge. Erste Aussaat von frühen Buschbohnen gegen Ende des Monats in Lagen, die keine Maifröste zu befürchten haben. Rettich und Rote Rüben. Zu pflanzen sind:

Zwiebeln, Kohlrabi, Salat, dann unbedingt Schnittlauch, der als Einfassung wenig Platz wegnimmt, aber als Zukost zum Brot wichtig ist, dazu Meerrettich. In milden Lagen schon Frühkartoffeln setzen. Gurken-, Kürbis- und Melonenbeete müssen vorbereitet werden, verlangen nahrhaften Boden. Gurken-, Kürbis- und Melonensamen in Töpfe legen. Früh genug Erbsen mit Reisern versehen. Wer keine hat, nehme Maschendraht, an dem Erbsen gern ranken. Spargel dreimal täglich regelmäßig stechen.



Obstgarten: Erdbeeren können noch gepflanzt werden, stehen gut bewurzelte Pflanzen zur Verfügung. Eine Dauerernte bis zum Frost geben die Monatserdbeeren, wie „Baron Solemacher“, sie nehmen wenig Platz ein. Blutlausherde mit Karbolium bekämpfen. Frisch gesetzte Bäume mit einem Strohmantel umgeben, fördert das Anwachsen. Baumscheiben immer frei von Unkraut halten.

Ziergarten: Stauden pflanzen, Rosen noch setzen, aber ganz mit Erde bedecken, fördert das Anwachsen. Überwinterete Rosen von Erde befreien, beschneiden. Gladiolen legen, Einjahresblumen aussäen. Rasenflächen schneiden.

Mai

Gemüsegarten: Drei Dinge sind in diesem Monat zu beachten: 1. richtig zu wässern, d. h. lieber einmal durchdringend und dann ein paar Tage aus-

setzen als alle Tage etwas gießen. Gerade das Gemüse braucht viel Wasser zum Aufbau, und jedes Mehr an Feuchtigkeit vergrößert die Ernte. 2. Unkraut zu bekämpfen, sobald es sich zeigt, denn es verringert die Ernte. Wer hackt, hat schon halb gedüngt, ist eine alte Erfahrung. Und mit dem Dünger müssen wir heute sparsam umgehen, darum 3. alle Abfälle aus Garten und Haus, soweit sie nicht verfüttert werden, auf den Komposthaufen bringen, der uns kostenlos den besten Dünger liefert. Er ist nämlich gleich von den Pflanzenwurzeln aufnehmbar. Auf den Kompost kommen: Laub, verblühte Pflanzenteile, Ruß, Unkraut, soweit es nicht Samen trägt, Bauschutt, Gemüseabfälle, Kehrlicht der Straße, Rasensoden, Schlamm aus Gräben usw. Auch Abortdünger gehört hierher, nie direkt auf das Gemüseland bringen oder hier in Form von Jauche verwenden, sie darf nur den Ziersträuchern und Obstbäumen gegeben werden. Gesät werden: Busch- und Stangenbohnen, Kürbis, Gurken, Kohlrüben, Grünkohl; zum zweiten oder dritten Male Aussaat von Salat, Spinat, Radies, Rettich, Karotten, Auspflanzen von Tomaten, Kohl, Sellerie, Zuckermais, Neuseeländer Spinat, Porree, Frühkartoffeln



werden gehackt und angehäufelt. Koloradokäferbefall sofort der Polizei melden. Spargel stechen, Rhabarber ernten und Blüten ausbrechen. Bei Zwiebeln, Möhren, Schwarzwurzeln zu dicht stehende Pflanzen verdünnen. Drahtwürmer mit ausgepflanzten Salat-sämlingen fangen.

Obstgarten: Erdbeerbeete mit verrottetem Dung als Bodendecke belegen, während der Blütezeit gründlich wässern, aber nicht hacken, denn die Wurzeln liegen flach unter der Erde. Spalierbäume durch vorgehängte Decken usw. gegen Maifrüste schützen. Obst, das Fruchtansatz erkennen läßt, mit verdünnter Jauche an trüben Tagen gießen. Blüten an frisch gesetzten Obstbäumen entfernen, sollen zuerst das Gerüst aufbauen. An Spalierobst Grünschnitt beginnen, unterstützt Winterschnitt.

Ziergarten: Einjahresblumen auspflanzen, Rosen jauchen, Frühjahrsstauden nun teilen und versetzen. Keinen Samenansatz dulden, schwächt die Pflanze. Rasen alle 10 Tage schneiden, hinterher wässern. Früh genug Pflanzen aufbinden.

Juni

Gemüsegarten: Die Hacke darf in den folgenden Wochen nicht ruhen, die Bodenlüftung ist die beste Hilfe für unsere Pflanzen, hält sie wüchsig und gesund. Gesät werden noch: Buschbohnen, Endivien, Rettich, Kohlrabi als Folgesaat, Radies, Möhren, Salat; auszupflanzen sind: Braunkohl nach Frühkartoffeln, die jetzt zu ernten sind, ferner Wirsing, der rasch eine Ernte gibt. Gemüse, besonders Kohl, anhäufeln, vergrößert die Ernährung der Pflanzen, bei Bohnen erleichtert es das Abtrocknen nach Regen, Gurken gedeihen besser nach dem Anerden. To-

maten von allen in den Achseln der Blätter immer wieder sich bildenden Geizen befreien, sie verbrauchen zu viel Saft für sich und stören den Aufbau der Pflanze. Tomaten nur eintriebzig ziehen, aufbinden, damit Früchte nicht naß und schmutzig werden. Noch eine Aussaat von frühem Blumenkohl versuchen, lohnt sich, jetzt auch Blumenkohl pflanzen.



Vom Neuseeländer Spinat regelmäßig ernten, die Mitte aber verschonen, damit die Pflanzen nachtreiben. Gurkenfrüchte unter Blätter legen, verhütet das Bitterwerden, das die Gurken ungenießbar macht. Am 24. Juni letzten Spargel stechen.

Obstgarten: Obstbäume, die Frucht tragen, früh genug stützen, mit verdünnter Jauche wässern. Falls zu dichter Fruchtbehang auftritt, ausdünnen, wenige dicke Früchte sind besser als viele kleine, die die Ernte erschweren. Grünschnitt weiter durchführen an Formobst.

Ziergarten: Alles Verblühte laufend entfernen, auf Komposthaufen bringen. Aufbinden von wachsenden Trieben. Rosen sind dankbar für verdünnte Jauche, möglichst abends geben, mit reinem Wasser nachspritzen. Blätter der Blumenzwiebeln nicht abschneiden, sondern abwelken lassen, sie ernähren die Zwiebeln im Boden. Vogelschutz treiben, d. h. Hekenschnitt verschieben, um brütende Vögel zu schonen, für Trink- und Badegelegenheiten sorgen. Vögel sind beste Schädlingsbekämpfer.

Juli

Gemüsegarten: Die Sommerwärme verlangt, um Schädigungen der Pflanzen zu vermeiden, nur mit abgestandenem Wasser zu gießen. Das gilt besonders für wärmeempfindliche Gemüse wie Gurken, Kürbis, Tomate. Mancher Mißerfolg ist durch kaltes Wasser verursacht. Am besten abends wässern, spart Arbeit. Pflanzen nehmen während der Nacht die Feuchtigkeit ungeschmälert auf. Viel hacken, Unkraut laufend beseitigen. Letzte Aussaat von Buschbohnen — nur frühe Sorten —, Herbstrüben, Endivien, Chineser Kohl (um Mitte Juli, nicht eher, schießt sonst in Samen), Frühlingzwiebeln, die eine Ernte im April bis Mai bringen, Kohlrabi, Radieschen. Kein Land ungenützt lassen, nach der Ernte sofort umgraben, neu bestellen, s. Gartenarbeiten im Februar. Grünkohl pflanzen, wenn Frühkartoffeln geerntet sind. Perlzwiebeln ernten, trocken aufbewahren. Tomaten weiter ausgeizen, viel wässern an den Wurzeln, nicht die Blätter naß machen. Keine Blätter abschneiden, um Früchte in die Sonne zu bringen, nimmt den Pflanzen wertvolle Ernährer. Spargelbeete nach Ernte flach graben, flüssigen Dünger geben. Erdbeeren abranken, mit verrotte-



tem Dung umgeben. Jungpflanzen durch Ableger heranziehen.

Obstgarten: Tragende Bäume gründlich wässern und mit Jauche düngen. Bei Formobst Entspitzen der Triebe weiter vornehmen. Alle gefallenen Früchte verbrauchen oder vernichten, können Träger von Pilzkrankheiten sein. Wurzelschosse entfernen. Baumscheiben hacken, mit Gras, Staudenabfällen usw. belegen, hält den Boden feucht.

Ziergarten: Alles Verblühte abschneiden, auf Komposthaufen bringen, aber nur gesunde Triebe. Stiefmütterchen, Goldlack, Vergißmeinnicht aussäen, Rittersporn, Phlox, wenn verblüht, zurückschneiden, ergibt neuen Flor; Hecken noch nicht schneiden, wenn Vögel brüten. Gegen Blattläuse mit Nikotin-Seifenlösung spritzen. Rosen abends jauchen, veredeln, sie „lösen“ jetzt. Dahlien viel Wasser geben; auch Blumen können Kraft für den Alltag schenken!

August

Gemüsegarten: Oberstes Gesetz für heiße Sommerwochen ist: abends gießen, um Wasserverluste durch Verdunstung zu vermeiden, ferner: niemals unbedeckten Boden zu haben. Die Sonne darf nur Pflanzen treffen, nie die nackte Erde, deren Bodenleben sonst abgetötet wird. Darum nach neuesten Erkenntnissen Bodenbedeckung treiben mit Kartoffellaub, Gras, Blättern, Stroh usw., um Schattengare zu erhalten, die Arbeit und Kosten spart, den Boden feuchtkrümelig hält, das Anwachsen von Jungpflanzen erleichtert, die Entwicklung fördert. Aussaat von: Spinat, Rapünzchen, Kerbelrüben. Für das späte Auspflanzen von zu überwinterndem Gemüse aussäen: Blumenkohl und Rotkohl, Weißkohl, Wirsing, Kohlrabi und Endivien pflanzen. Estragon und Schnittlauch können verpflanzt werden. Zwiebeln ernten, zu gleicher Zeit Perlzwiebeln legen. Neue Erdbeerbeete anlegen, die Pflanzen wachsen noch vor dem Frost genügend an, um dem Winter zu widerstehen. Erbsen und Bohnen vorsichtig ernten, immer Pflanze mit der linken Hand festhalten, erhält die Leistungsfähigkeit der Bohnen und Erbsen. An Tomaten von Mitte des Monats Blüten ausbrechen, bringen doch keine Früchte mehr.



Obstgarten: Obsternte beginnen, nie alles Obst auf einmal abnehmen, sondern jeden Tag etwas, die Früchte werden ausgereifter dadurch. Täglich Fallobst sammeln, Madenfallen in die Bäume bringen (Wellpappe), sobald die ersten angestochenen Früchte fallen. Blutlaus durch Karbolium bekämpfen. Mit Früchten beladene Bäume stützen. Bei Himbeeren alles abgetragene Holz ausschneiden. Weinreben kappen. An Fruchtbogenschnurbäumen Zweige waagrecht binden, fördert Fruchtholzbildung.

Ziergarten: Stauden nach dem Verblühen teilen und verpflanzen, Hecken schneiden, so, daß sich schräge Wände ergeben, die die Sonne am günstig-

sten auffangen. Hecken schützen jeden Garten, halten den Wind ab, begünstigen die Sonnenwirkung, verhindern Verdunstung und Unkrautsamenverbreitung. Viel hacken, wässern. Zwiebelblüher, wie Lilien, Krokus, Schneeglöckchen, Narzissen, können gepflanzt werden.

September

Gemüsegarten: Jetzt braucht weniger gegossen zu werden, damit die Pflanzen ausreifen und z. B. der Kohl nicht aufplatzt. Tritt diese Erscheinung bei anhaltend nassem Wetter auf, dann mit dem Spaten um den Kopf herum die Wurzeln abstechen oder die gesamte Pflanze mit einem kurzen Ruck etwas anheben, Wurzeln reißen dann ab. Gesät werden noch Spinat, Wintersalat, Rapünzchen, Radies, Endivien bei trockenem Wetter binden zum Bleichen. Dieser Salat verdient größere Verbreitung, er hält sich lange und ist gesund. Tomaten die Spitze nehmen, und zwar über dem letzten Fruchtansatz, damit das Wachstum des Triebes aufhört. Neu angelegte Erdbeerbeete, mit einem Reihenabstand von 40 x 45 cm, vertragen noch eine Ausnützung durch Zwischensaat von Spinat in Reihen. Rhabarber pflanzen, ist jetzt besser als im Frühjahr. Rosenkohl an der Spitze kappen, damit sich die Röschen ausbilden. Noch nicht abgeerntete Buschbohnen mit den Wurzeln ausreißen, trocken aufhängen, Wurzeln nach oben; Bohnen sind im Winter in der Küche willkommen. Bei den Spargeln das vergilbte Laub abschneiden. Nicht verwendeten Samen sorgfältig trocken, geschützt vor Mäusen aufbewahren für das nächste Jahr.



Obstgarten: Ernte laufend fortsetzen. Jetzt schon Obstbäume zur Herbstpflanzung bestellen. Obstkeller sauber halten, viel lüften, Obst nimmt leicht schlechten Geruch an. Gegen Frostspanner Leimringe an Bäume legen. Jetzt schon trockene Äste ausschneiden, Wunden verheilen noch vor dem Winter.

Ziergarten: Alles Verblühte laufend entfernen, Blumenzwiebeln und Stauden pflanzen, Unkraut hacken. Zwischen Gehölzen nicht graben, sondern Laub liegen lassen, schafft Humusschicht als Schutz.

Oktober

Gemüsegarten: Die ersten Fröste kommen, daher alle empfindlichen Früchte wie Kürbis, Gurken, Tomaten früh genug ernten. Kohlgemüse aber möglichst spät, gegen Ende des Monats, ebenso z. B. Möhren, deren dichtes Laub schützt. Grundsätzlich gilt, daß sich Gemüse im Winter in der Miete oder im Keller um so besser hält, je ausgereifter es geerntet wurde. Zu früh hereingenommenes Gemüse fault leicht. Buschbohnen der Juliaussaat ernten. Porree und Grünkohl, ebenso Rosenkohl für die Winterernte stehen lassen, vertragen Frost. Petersilie und Schnittlauch in Töpfe setzen für den Win-

terverbrauch. Die zu überwinterten Kohlgemüse der Augustsaat nun in Furchen pflanzen, die von Osten nach Westen laufen. Kein Land unumgegraben liegen lassen. Frost arbeitet an umgestürztem Land, verbessert es. Gleich düngen, siehe Januararbeiten. Bodensäure durch Pehameter messen, damit man weiß, ob der Boden Kalk braucht. Diese Probe, die sehr wichtig ist, kann jeder selbst durchführen.

Obstgarten: Obstbäume säubern, damit die Rinde atmen kann. Baumgruben für Neupflanzung jetzt schon ausheben, möglichst früh pflanzen, um Bewurzelung vor Frosteintritt zu erzielen. Letztes Obst ernten, eingewintertes immer im Auge behalten, um Fäulnis zu vermeiden. Winterschnitt beginnen.

Ziergarten: Gehölze und Stauden pflanzen. Wasserleitung abstellen, entleeren, Wasserfässer umkippen. Geräte ins Haus bringen, einfetten so gut es geht. Dahlien nach dem Braunwerden des Laubes 10 cm über der Erde abschneiden, aus der Erde nehmen, trocken im Haus überwintern.



November

Gemüsegarten: Land, das abgeerntet ist, sofort umgraben. Komposthaufen umsetzen, mit Kalk bestreuen. Wenn Petersilie, Schwarzwurzeln und Pastinaken, die unter Umständen während des Winters draußen bleiben können, noch nicht gebraucht werden, dann mit Fichtenreisig bedecken. Estragon ist ausdauernd und wird vom Laub befreit. Laub sammeln für das Packen der Frühbeete im nächsten Jahr, spart Dünger. Frühbeefenster nachsehen und reparieren. Winterspinat in rauhen Lagen mit Reisig decken, hält austrocknende Ostwinde ab. Samen für nächstes Jahr schon bestellen. Kataloge kommen lassen, um Neuheiten kennenzulernen. Erdbeeren mit verrottetem Dung belegen, aber das Herz der Pflanze frei lassen.

Obstgarten: Quitten und Mispeln ruhig am Baum hängen lassen, besonders Mispeln werden durch



Frost mürbe. Bäume pflanzen, Winterschnitt fortsetzen. Obstbäume im Umkreis der Krone düngen, da hier die aufnahmefähigen Wurzeln

sitzen. Weinreben beschneiden und niederlegen.

Ziergarten: Den Vögeln wettersichere Futterstellen einrichten, müssen aber von Spatzen nicht zu erreichen sein. Vogelschutz bedeutet Verringerung der Schädlinge und viel Arbeits- und Geldersparnis. Verblühtes abschneiden. Staudenbeete stets unkrautfrei in den Winter gehen lassen. Rosen pflanzen, hinterher anhäufeln bis zur Spitze der Triebe, verhütet Austrocknen der Rinde. Rasen zum letztenmal schneiden. Gegen Ende des Monats Rosenhochstämme auf — nicht in — die Erde legen. Buschrosen anhäufeln, vorher Spitzen der Triebe abschneiden. Stauden und Gehölze pflanzen.

Dezember

Gemüsegarten: Ist das im Keller eingewinterte Gemüse in Ordnung? Alles Faulende sofort entfernen. Bei milder Witterung Keller lüften. Komposthaufen umwerfen. Graben und Rigolen durchführen. Keimproben von nicht verwendetem Samen machen, wie im Januar schon besprochen. Kulturplan für das nächste Jahr machen. Bohnenstangen, Tomatenpfähle usw. säubern, anspitzen, im Frühling ist dazu keine Zeit. Land kalken.

Obstgarten: Bei mildem Wetter Schnitt fortsetzen, Rinde abbürsten. Pflanzgruben für Frühjahrspflanzung ausheben, mit Kompost die Erde verbessern. Obstkeller immer sauber halten. Zaun nachsehen, ob keine Kaninchen eindringen können. U. U. ist es nötig, die Bäume mit Drahtosen zu umgeben.

Ziergarten: Vögel mit Hanf und Sonnenblumen füttern, nie mit Brot, säuert. Futterstellen so einrichten, daß sie nicht vom Schnee zugedeckt werden können. Auf keinen Fall warmes Trinkwasser hinstellen, kann den Tod für die Vögel bedeuten, die sich u. U. verleiten lassen, zu baden an milden Wintertagen. Vogelschutz zu treiben, ist die wichtigste Aufgabe dieses Monats, denn „Wir eintun nur das, was uns die Schädlinge übrig lassen.“ Und die Vögel sorgen zu ihrem Teil dafür, daß unser Garten gesund bleibt. Darum Gehölze pflanzen mit Wildfrüchten, wie Holunder, Eberesche, Schildrohr u. a., die den Vögeln im Winter Nahrung geben.



„So, Ihr Mann ist auf Urlaub! Ja was macht er denn da in der Küche?“

„Seit er draußen an der Front war, kocht er besser als ich. Da hab' ich ihm wenigstens im Urlaub meinen Platz am Küchenherd eingeräumt.“

Zeichn.: Fr. Mücke - Bismarck